



Runde Sache!

7. Volleyballturnier beim IB Nord

Am 17. Juni 2017 kamen zum siebten Mal Teams aus dem ganzen IB Nord für das alljährliche Volleyballturnier in Hamburg zusammen. Insgesamt zwölf Mannschaften teil. Alle Regionen des IB Nord waren mit mindestens einem Team vertreten. Von 10 Uhr morgens bis 17 Uhr abends kamen Teams, Spaß und viel sportlicher Kampfgeist zusammen. Alle Mannschaften spielten auf sehr hohem Niveau und schenkten sich nichts ...



SO SEHEN SIEGER AUS

Fotos: IB



- 3 IB Plakataktion gestartet
- IB Nord Delegation in Israel
- 4 Junge Wohnhilfe
- Wohngruppe Büchen
- 5 Hamburgs Beste Arbeitgeber 2017
- Eine gute Tat! Spendenaktion Stella
- IB... kreativ!
- 6 Integration geht durch den Magen
- Worldcafé in Hamburg
- FSJler sammeln für Obdachlose
- 7 Landesaktionstag FÖJ
- Aktiv in den Ferien
- 8 | 9 Runde Sache – 7. Volleyballturnier des IB Nord
- 10 Kindergalaxie greift nach den Sternen
- Väterprojekt in Ratekau
- 11 Deutsch-Israelischer Jugendaustausch
- 12 Green IB! Handys richtig entsorgen
- Lieblingsplatz in Stralsund
- 13 FairFriday 2.0 im Boizehaus
- Neue FSJlerin stellt sich vor
- 14 Landesaktionstag der Freiwilligendienste
- 15 Assistierte Ausbildung in Lübeck
- Jugend-Volleyballturnier in Wittenburg
- 16 Jubilare im IB Nord

IB REGIONAL | Nord

Ausgabe: 1 | 2017

Qualitätsmanagement im
Bildungs- und Sozialbereich



EFQM
Member

Internationaler Bund (IB)
Freier Träger der Jugend-, Sozial- und
Bildungsarbeit e.V. | Sitz: Frankfurt am Main
Vereinsregister Nr. 5259
Vorsitzender des Vorstandes: Thimeo Fojkar
www.internationaler-bund.de
Herausgeber: IB Nord
Ines Kühnel, Swen Framenau, Geschäftsführung

Brunnenstraße 32, 19053 Schwerin
www.internationaler-bund.de/vb-nord

Redaktion: Anne-Cathrin Lüttke
Telefon: +49 385 20 74 19-41
E-Mail: Anne-Cathrin.Luettke@internationaler-bund.de

Gestaltung: Bärbel Herwig
bplus kommunikationsdesign
Druck: Schmidt Design
Dorfstraße 32, 18356 Fuhlendorf

Die nächste Ausgabe der IB Regional Nord
erscheint im Dezember 2017.

EDITORIAL

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das erste ereignisreiche Halbjahr 2017 im IB Nord liegt nun hinter uns, und es sind viele Projekte initiiert und umgesetzt worden. Die große Bewegung, die der IB insgesamt – aber auch der IB Nord gegenwärtig – erlebt, ist bereits einige gute Schritte vorangekommen. Nur mit der aktiven Unterstützung und dem Engagement aller Kolleginnen und Kollegen hier im IB Nord sind solche Veränderungen möglich. Dafür unseren herzlichen Dank an dieser Stelle an Sie alle!

Unser Vorstandsmitglied Frau Becker besuchte kürzlich unsere Einrichtung in Boizenburg, um sich über die Sozialraumarbeit zu informieren. Für die tolle Vorbereitung des Besuchs und die Präsentation unserer Einrichtung danken wir allen beteiligten Kolleginnen und Kollegen recht herzlich!

Neben diesem Besuch fanden noch zahlreiche andere Projekte und Veranstaltungen im IB Nord statt, so beispielsweise unser 7. Volleyballturnier, welches die Kolleginnen und Kollegen in Hamburg mit sehr viel Liebe zum Detail organisiert haben, deutsch-israelische Austauschprogramme auf verschiedenen Ebenen, aber auch Aktionstage, Spendenaktionen und vieles mehr. Spannende Geschichten, Berichte und Impressionen dazu finden Sie auf den folgenden Seiten. Eine tolle Neuerung ist unsere neu aufgesetzte Subseite www.ib-nord.de, die erstmals Inhalte komprimiert für Interessenten, sowohl intern als auch extern, abbildet. Die Seite wird in den kommenden Wochen und Monaten weiter ausgebaut, damit wir als IB Nord, aber vor allem damit Fachkräfte sich leichter über den IB Nord informieren und bewerben können. Mehr dazu lesen Sie auf der folgenden Seite.

Wir als Geschäftsführung freuen uns auf das zweite Halbjahr 2017 & wünschen Ihnen großes Lesevergnügen mit dem Heft sowie eine schönen Sommer & erholsame Urlaubstage!

Herzliche Grüße,
Ihre IB Nord Geschäftsführung,

Ines Kühnel & Swen Framenau



Vorstandsmitglied Karola Becker (3. v. l.) besuchte am 13. Juni das Boizehaus des IB Westmecklenburg und informierte sich über die Sozialraumarbeit.

SCHWERIN

IB PLAKAT-AKTION GESTARTET!

Am 26. Juni 2017 startete bundesweit wieder die diesjährige Plakat-Aktion des Internationalen Bundes. Für einen Zeitraum von etwa zwei Wochen wird ein Plakat an mehr als 1.000 Standorten in ganz Deutschland zu sehen sein, das in diesem Jahr ganz bewusst zur Ansprache von Erzieherinnen und Erziehern sowie Pädagoginnen und Pädagogen gestaltet wurde, da der gesamte IB dringend Fachkräfte, vor allem in den Kindertagesstätten, braucht und sucht. Für die Standorte Hamburg und Rostock wurden darüber hinaus mit einem Zusatztext Erzieher und Pädagogen direkt angesprochen, sich beim IB Nord über die neue Homepage www.ib-nord.de oder über den direkten telefonischen Draht zu bewerben.

Der Internetauftritt wurde parallel zur Plakataktion am 26. Juni 2017 online geschaltet und ist zukünftig vor allem für die Vermarktung des IB Nord als attraktiver Arbeitgeber gedacht. Hier können sich potenzielle Bewerber über die Arbeit und die Standorte des IB Nord informieren, die freien Stellen einsehen und sich bewerben. Die Navigation und das Layout sind dabei an die Darstellung der zentralen IB-Seite angelehnt. In den nächsten Wochen und Monaten wird die Seite weiter belebt und mit Inhalten befüllt.



Wenn Sie Plakate des IB sehen, dann machen Sie doch ein Foto davon oder ein Selfie und schicken dieses mit Angabe Ihres Namens und des Standortes, an dem Sie es gesehen haben an anne-cathrin.luettker@internationaler-bund.de. Die Bilder werden auch an die Zentrale nach Frankfurt am Main weitergeleitet, wo unter allen Teilnehmenden kleine Gewinne verlost werden. Um noch mehr engagierte Kolleginnen und Kol-

legen für den IB Nord zu gewinnen, brauchen wir Ihre Unterstützung! Kennen Sie Erzieher (m/w) oder Pädagogen (m/w), die ihre Ausbildung beendet haben oder bereits langjährig bei einem anderen Träger tätig sind? Sprechen Sie sie an und erhalten Sie eine attraktive Prämie in Höhe von 750 €. Weitere Informationen dazu erhalten Sie unter: www.ib-nord.de

Anne-Cathrin Lüttke, Ralf Spickermann

SCHWERIN

DELEGATION IN ISRAEL

Eine kleine Delegation des IB Nord besuchte vom 6. bis 10. Juni 2017 die israelische Partnerorganisation Gvanim mit dem Ziel, gemeinsam die zukünftige Zusammenarbeit abzustimmen und Austauschschwerpunkte festzulegen. Nach der Landung in Tel Aviv am Nachmittag wurden wir herzlichst von der Geschäftsführung Gvanims, Frau Nirit Rimon und Herrn Nitai Schreiber, begrüßt. An den zwei folgenden Tagen organisierten die israelischen Partner ein sehr facettenreiches Programm. Tag Zwei startete mit Erläuterungen des Sicherheitschefs von Sderot

zur Lage am Gazastreifen. In einer anschließenden Führung durch einen städtischen Kibbutz wurden die Besonderheiten dieses Zusammenlebens deutlich. Anschließend waren wir beim Präsidenten der Fachschule Sapir, Prof. Omri Yadlin, eingeladen, der die Fachschule und ihre Arbeitsschwerpunkte vorstellte. Am Nachmittag schloss sich ein Besuch in einer Wohnrichtung an, in der Jugendliche mit Behinderungen leben, die dennoch aktiv u. a. ihren Wehrdienst leisten. Wir hatten auch die Gelegenheit in der Wohnung eines Jugendlichen, der mittlerweile

selbstständig wohnt, über seine Erfahrungen mit der Förderung durch Gvanim zu reden. Der dritte Besuchstag begann mit einer Besichtigung des Jugendzentrums „Tachlitt“ für gefährdete Jugendliche. Hier bietet Gvanim einer anderen Gruppe von Jugendlichen viele Möglichkeiten sinnvoller Beschäftigung. In Ashkelon wurden wir dann in einer von Gvanim betriebenen Werkstatt begrüßt, in der fast ausschließlich Menschen mit Beeinträchtigungen arbeiten. Sie produzieren Keramik, Textilerzeugnisse und Gartenartikel für den Verkauf. Zu unserem Gespräch stieß Uri Pinto, der als Clustermanager die Zusammenarbeit der Verwaltungseinheiten im westlichen Negev verantwortet. In einem spannenden Dialog berichtete er von Herausforderungen und Chancen seiner täglichen Arbeit.

Auch die strategische Ausrichtung kam während des intensiven Austausches nicht zu kurz. Gemeinsam mit den Partnern von Gvanim besprachen wir, wie die gemeinsame Zusammenarbeit, der Austausch und das Voneinander-Lernen in den nächsten Jahren gelebt werden kann.

Anja Förster, Lothar Wohlgethan



v.r.n.l. Anja Förster (Vertretung der Geschäftsführung), Lothar Wohlgethan (Prozesseigner „Internationale Arbeit“), Gabriela Wegner (Bereichsleiterin Südwestmecklenburg), Martin Pollmann (Regionalleiter Vorpommern-Rügen), Schulsmith Wolffs (Dolmetscherin), Benjamin (Leiter der örtlichen Cinemathek), Nitai Schreiber, Geschäftsführung Gvanim

Foto: IB

HAMBURG / SCHLESWIG-HOLSTEIN

JUNGE WOHNHILFE

Einweihungsfest mit Finger-Food in fröhlicher Atmosphäre

Zentral gelegen, die U-Bahn direkt vor der Tür und nach hinten raus ein herrlicher Blick ins Grüne: Die Junge Wohnhilfe hat in der Güntherstraße in Hamburg Hohenfelde ein komfortables neues Domizil gefunden. Das musste am 12. Mai gebührend gefeiert werden! Rund 50 Gäste aus dem Kollegenkreis und von der Hamburger Sozialbehörde, Kooperationspartner sowie Freunde und Klienten bestaunten die geschmackvoll eingerichteten, hellen Räume (drei Büros, ein Besprechungszimmer, ein großer Gemeinschaftsraum mit offener Küche) und fachsimpelten bei orientalischer Finger-Food-Buffer und guter Musik über die alltägliche Arbeit mit jungen Obdachlosen. Notwendig geworden war der Umzug, weil die Zahl der jungen Wohnungslosen stetig gestiegen ist. Daniela Rütter, Sachgebietsleiterin der Jungen Wohnhilfe: „Als wir 2015 begonnen haben, unterstützten wir 14 junge Leute dabei, ihr Leben wieder auf eigene Füße zu stellen und geeigneten Wohnraum zu finden. Mittlerweile sind es über 20 Jungerwachsene. Da wurde unser alter Büroraum in der Horner



Volle Hütte und gute Stimmung: Die Gäste der Jungen Wohnhilfe unterhielten sich während der Einweihung angeregt.

Mitten in der Stadt, aber dennoch schön grün: die neuen Räumlichkeiten der Jungen Wohnhilfe.

Landstraße einfach zu klein.“ Erst Recht, weil sich die vier engagiert-dynamischen Mädels vom Junge Wohnhilfe-Team nicht nur klassisch um Begleitung bei der Wohnungssuche kümmern: „Nebenbei“ plagen sie sich mit einer wahren Flut an Behörden-Anträgen herum, geben Hilfestellung bei Berufsorientierung, Bewerbung und

motivieren die jungen Klienten zur Arbeit. Sie beraten beim Schuldenabbau, organisieren gemeinsame Koch-Abende, helfen ganz praktisch bei der Strukturierung des Wohnalltags und bieten ihren Klienten sogar an, einen „Haushaltsführerschein“ zu machen – um nur einige Bereiche zu nennen.

Schade, dass es in einer reichen Stadt wie Hamburg überhaupt Wohnungslose gibt, aber um so beeindruckender, dass die Kolleginnen der Jungen Wohnhilfe diesen Menschen eine positive Perspektive aufzeigen und sie auf ihrem neuen Weg kompetent begleiten.

Christiane Capone

HAMBURG / SCHLESWIG-HOLSTEIN

WOHNGRUPPE BÜCHEN

Ein neues Zuhause für Kinder aus schwierigen Verhältnissen

Manchmal können oder wollen sich ihre Eltern nicht (mehr) um sie kümmern, manchmal halten die Kinder es zu Hause einfach nicht mehr aus. Zum Glück gibt es für sie in Schleswig-Holstein neben dem IB-Standort Neumünster nun eine zweite tolle Alternative: die Kinder- und Jugendwohngruppe in Büchen. Seit Mitte März 2017 stehen dort zehn Wohngruppenplätze für Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 18 (manchmal sogar 21) Jahren zur Verfügung. Die Zuweisung erfolgt durch das Jugendamt nach § 34. Derzeit versorgen eine Erzieherin und ein Erzieher, zwei Sozial-Pädagogen, drei Betreuungshelfer und eine Hauswirtschaftskraft gemeinsam mit Diplom-Pädagogin und Sachgebietsleiterin Birthe Leuschner acht Jugendliche im Alter von 13 bis 17 Jahren und geben ihnen ein liebevolles neues Zuhause. Jedes Kind hat sein eigenes Zimmer, Geschwisterpaare können auch in Doppelzimmern zusammen leben. Die Betreuer sorgen für



Gemütlich und umgeben von einem schönen Garten: Das Gebäude der neuen Kinder- und Jugendwohngruppe in Büchen.

einen geregelten Alltag, indem die Jugendlichen lernen, pünktlich zur Schule zu gehen und unter Anleitung regelmäßig ihre Schulaufgaben zu machen. Auch werden sie ermuntert, bei der Zubereitung gemeinsamer Mahlzeiten mitzuhelfen. So ist beispielsweise das gemeinschaftliche Abendessen im geräumigen Wintergarten für alle verpflichtend. Wichtig ist auch Erziehung zur Selbstständigkeit: Altersgemäß sollen

kleine Aufgaben, wie Müll rausbringen, Geschirrspüler einräumen, eigenständig erledigt werden. Jedes der Kinder hat einen Bezugsbetreuer, der oder die in engem Kontakt mit Jugendamt, Schule und den Eltern steht und gegebenenfalls die Rückführung in die Ursprungsfamilie begleitet. Darüber hinaus stehen auch Freizeitaktivitäten auf dem Programm: Gesellschaftsspiele im Wintergarten, fernsehen im gemütlichen Wohnzimmer oder Ausflüge in die Umgebung. Der Garten soll noch hübsch gestaltet werden mit selbst gepflanzten Blumen und mit in Eigenregie gebauten Möbeln!

„Ich bin sehr positiv überrascht mit wie viel Lust und Engagement alle Teammitglieder bei der Sache sind“, freut sich Birthe Leuschner. „Auch, dass die Kinder, trotz all ihrer Probleme, so aufgeschlossen für Regeln sind, an die sie sich tatsächlich auch halten, macht mir große Freude und bestätigt wie sinnvoll unser Job ist!“

Christiane Capone

HAMBURG / SCHLESWIG-HOLSTEIN

DAS IST SPITZE!

IB erneut zu Hamburgs besten Arbeitgebern gewählt

Am 26. Januar 2017 war es soweit: Der IB Hamburg/Schleswig-Holstein wurde zum zweiten Mal in Folge zu einem der besten Arbeitgeber Hamburgs gekürt. Bei einer feierlichen Preisverleihung in den Räumlichkeiten der Hamburger Handelskammer wurde Regionalleiter Lucas Modler die 5-Sterne-Trophäe überreicht. „Hamburgs beste Arbeitgeber“ werden seit 2009 jährlich durch das Team von Prof. Dr. Werner Sarges von der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg und das IMWF Institut für Management- und Wirtschaftsforschung ermittelt und prämiert. Dieses Jahr beteiligten 249 Hamburger Firmen, 124 davon erhielten eine Auszeichnung. Außer dem IB erreichten 15 weitere Unternehmen das bestmögliche Ergebnis mit 5 Sternen – allerdings kein weiterer Sozialträger! Was für ein toller Erfolg!

„Die Trophäe haben wir als Regionalleiter verliehen bekommen, doch der Erfolg wurde nur möglich, weil alle Mitarbeitenden und Führungskräfte zu jeder Zeit kompetent, engagiert und motiviert ihren Job gemacht haben“, geben Regionalleiter Marion Ellenberger und Lucas Modler das Kompliment an ihr gesamtes Team weiter.

Ein Jahr lang darf nun der IB mit dem 5-Sterne-Siegel werben, das er unter anderem für sein besonders gutes, teamfähiges und tolerantes Arbeitsklima, die Bereitschaft, Menschen



Klasse Teamwork:
Marion Ellenberger
und Lucas Modler
freuen sich über
die Auszeichnung
als Hamburgs beste
Arbeitgeber.

zu motivieren und für gemeinsame Ziele zu gewinnen sowie seine Familienfreundlichkeit erhalten hat.

Allerdings: Nach der Auszeichnung ist vor der Auszeichnung! Auch im Jahr 2018 geht der Internationale Bund • Hamburg / Schleswig-Holstein wieder bei „Hamburgs beste Arbeitgeber“ an den Start, um seinen hervorragenden Platz erfolgreich zu verteidigen!

Christiane Capone

MECKLENBURGISCHE SEENPLATTE

EINE GUTE TAT

Kunststoffdeckel für Zuzia

Im Rahmen der Aktion „25 gute Taten im IB Nord e.V., Mecklenburgische Seenplatte“ und des IB Leitgedanken „MenschSein stärken“ sammelten die Schüler der KGS Stella Kunststoff-Flaschendeckel. Initiiert hat diese Sammlung unser Pädagoge Felix Panke in Kooperation mit der Caritas Mecklenburg e.V. Hintergrund ist die Not der Eltern eines 3-jährigen Mädchens aus Barlinek (Polen), das aufgrund von folgenschweren Geburtskomplikationen auf physiotherapeutische Unterstützung angewiesen ist. Da die Eltern die damit im Zusammenhang stehenden Kosten nicht selbst aufbringen können, wandten sie sich an eine lokale Firma, die Plastikdeckel verarbeitet. Diese Firma finanziert mit dem Erlös der gesammelten Deckel die notwendigen Physiotherapien und Reha für Zuzia.

S. Grabowski



**Felix Panke und
Schüler der KGS Stella
überreichen ihre
gesammelten Deckel
an Frau Werner von
der Caritas**

HAMBURG / SCHLESWIG-HOLSTEIN

IB... KREATIV!

Team von Jugend Aktiv Plus entwickelt Fallbesprechungsgenerator als Dankeschön



Ein Dankeschön mit Mehrwert: Das Jugend Aktiv Plus-Team vom IB Nord Hamburg/Schleswig-Holstein hat den Fallbesprechungsgenerator „Auf alle Fälle“ entwickelt. Der

Generator ist zum einen als Danksagung an alle Kooperationspartner für die hervorragende Zusammenarbeit gedacht, zum anderen soll mit dieser Wertschätzung die Basis für die künftige Zusammenarbeit in der neuen Förderperiode gelegt werden. Darüber hinaus ist dieses ähnlich wie ein Brettspiel gestaltete Instrument eine echte Bereicherung zur kompetenten Beratungsarbeit.

Die Idee zum praxisorientierten Fallgenerator entstand in den regelmäßigen kollegialen Beratungen der sozialraumorientierten Projekte des IB in Hamburg-Bergedorf. Mit seinem Spielfeld und den Ereigniskärtchen bietet der Fallgenerator strukturierte Methoden, um für komplexe Fälle erstaunliche Lösungsmöglichkeiten und weitere Schritte im Case-Management aufzuzeigen. Zudem wird der Aspekt der vernetzten Sozialraumarbeit systematisch miteinbezogen. „Auf alle Fälle“ kann grundsätzlich von allen

genutzt werden, die Menschen in komplexen, mehrdimensionalen und schwer zu überschaubaren Ausgangssituationen beraten.

Dabei ist der Fallbesprechungsgenerator auf zweierlei Weise nutzbar: Er bietet zum einen mit der zufälligen Generierung eines ungewöhnlichen – aber nicht realen – Falles die Chance, auf kreativem, humorvollem und „um die Ecke gedachtem“ Weg, die Vorzüge einer kollegialen Beratung zu nutzen und gleichzeitig „verknüpft Denken“ und mögliche kooperative Arbeit mit anderen Angeboten im Sozialraum zu trainieren. Oder er wird als strukturierende Methode eines realen Falles genutzt, indem die einzelnen Elemente des Generators mit realen Daten gefüllt werden. So wird der Fall übersichtlicher und es entstehen neue Ideen zur Problemlösung. Infos für Interessierte gibt's beim Jugend Aktiv Plus-Team unter:

(040) 72 00 81 19.

Ingo Feistner

VORPOMMERN-RÜGEN

INTEGRATION GEHT DURCH DEN MAGEN

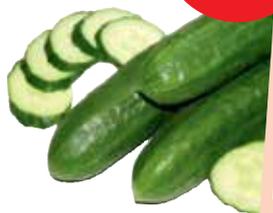
Seit Juni 2015 wohnen und leben vier minderjährige syrische Jugendliche zusammen mit deutschen Jugendlichen in der IB-Kinder- und Jugendwohngruppe in Stralsund.

Im Mittelpunkt steht im Alltag die Integration der minderjährigen syrischen Flüchtlinge. Einmal pro Woche kochen am Abend die Jugendlichen zusammen ein warmes Essen für die Gruppe. Die Rezepte stammen entweder aus dem IB-Kochbuch der Hilfen zur Erziehung oder es sind die Lieblings Speisen der Bewohner oder es sind Rezepte aus der Heimat der syrischen Jugendlichen. Hier eine schmackhafte Kostprobe aus Syrien.

Felix Knoblich



Rezept
aus Syrien
für 15
Personen



Fleischplatte mit Tomaten- und Gurkensalat

2 kg Rinderhack, 1 Flasche Olivenöl, 500 g Zwiebeln, 2 Beutel Reis, 1 Sack Kartoffeln, 100 g rote Reismudeln, 1 kg Tomaten, 1 Salatgurke, Pfeffer, Salz, Knoblauchgewürz, syrisches Spezialgewürz (sy. Lebensmittelgeschäft)

Fleischplatte:

Das Fleisch mit den Zwiebeln und den Gewürzen vermengen und auf geöltem Backblech gleichmäßig verteilen. Kartoffeln in Scheiben ca. 3-5 min in etwas Öl anbraten, auf dem Hackfleisch verteilen, bis alles bedeckt ist. Tomaten in Scheiben auf den Kartoffeln verteilen bis alles bedeckt ist. Blech für 50-60 min. bei 250° C in den Backofen.

Salat:

Tomaten und Gurke in Scheiben in eine Schüssel geben, etwas Olivenöl dazu, mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Beilage:

Die roten Reismudeln ca. 3-4 min. in etwas Öl kurz anbraten. Den Reis nach Anleitung kochen, anschließend die Nudeln und den Reis zusammen in eine Schüssel geben und vermengen.

Guten Appetit !

Fotos food: Regina Kaute und by_manwalk_pixelio.de

HAMBURG / SCHLESWIG-HOLSTEIN

WORLDCAFÉ

Mitarbeitende informieren sich über andere Arbeitsgebiete

Vor der Personalversammlung am 27. März im Hotel Panorama veranstaltete der IB Nord Hamburg/Schleswig-Holstein zum zweiten Mal ein Wordcafé. An vierzehn Ständen präsentierten Teams ihr Arbeitsfeld (wie HzE, Freiwilligen Dienste, Wohnungslosenhilfe, BerEb...) ihren Kollegen/-innen aus den anderen Bereichen. Für jeweils sechs Minuten hielten die Standbetreuer dem interessierten Publikum kurze Vorträge über die Inhalte ihres Arbeitsalltags. Nach einem Gong ging's auf zum nächsten Stand. Insgesamt fünf verschiedene Stationen konnten die Zuhörer ansteuern. Das Ergebnis fasst Regionalleiterin Marion Ellenberger zusammen: „Ein gelungenes Projekt. Jeder konnte mal in einen anderen Arbeitsbereich hineinschnuppern. Das werden wir auf jeden Fall wiederholen.“

HAMBURG / SCHLESWIG-HOLSTEIN

FSJLER SAMMELN FÜR OBdachLOSE



Die Begeisterung ist gerechtfertigt: Die FSJler der Seminargruppe 4 in Hamburg konnten zwölf große Säcke mit Kleiderspenden für Obdachlose einsammeln. Entstanden war das karitative Projekt, um in der Öffentlichkeit auf die Sorgen und Nöte von Menschen ohne Wohnsitz aufmerksam zu machen. Begonnen hatte alles im März: Die 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Seminargruppe, die normalerweise überwiegend im Bereich der Behindertenhilfe, Kita oder im Krankenhaus arbeiten, entwickelten die Idee, entwarfen Flyer und Plakate, verteilten diese und organisierten für den 30. und 31. Mai Spendenannahmestellen am Hauptsitz der Freiwilligen Dienste in der Hamburger Weidestraße. Die Kleidung wird nun vom gemeinnützigen Verein Hanseatic Help abgeholt und von dort an Bedürftige verteilt.

NUR NOCH SCHNELL DIE WELT RETTEN ...

FÖJ Mecklenburg-Vorpommern: Landesaktionstag 2017



Die Welt retten kann manchmal so leicht sein, wenn jeder mitmacht

Die Gruppensprecher/-innen des Freiwilligen Ökologischen Jahres 2016/17 aus Mecklenburg-Vorpommern luden am 6. Mai 2017 zum diesjährigen FÖJ-Landesaktionstag unter dem Motto: „Mit jedem Schritt die Spuren kleiner machen!“ nach Rostock ein.

Auf der öffentlichen Veranstaltung konnte man sich auf den von den FÖJler/-innen liebevoll gestalteten, themenbezogenen Picknickdecken bei verschiedenen Aktionen zum Ressourcenmanagement und zur Nachhaltigkeit informieren. Selbstgemachte Musik und ein wunderbar vorbereitetes Buffet sorgten für die richtige Stimmung sowie regen Austausch der Beteiligten.

Die „Nachhaltigkeitsdecke“ lud unter dem Leitgedanken „Jute gegen Plastik“ dazu ein, Plastiktüten gegen selbst bemalte Stoffbeutel zu tauschen. Auf der Decke zum „Bienensterben“ konnten Interessierte

aus alten Konservendosen ein Insektenhotel bauen sowie jede Menge Informationen über Bienen sammeln. Unter dem Slogan „Samenspender - Blümchen für Bienenchen“ wurden Samentüten mit Bienenweidesämereien verteilt. Auch Müllreduzierung war ein wichtiges Thema für die Teilnehmenden im FÖJ. Zum Gedanken „0-Waste“ wurden Kleidungsstücke getauscht und aus altem, vermeintlichem Müll etwas Neues gestaltet, also „ge-upcycelt“. Natürlich durfte die FÖJ-Handysammelbox nicht fehlen. Für sinnvolles „Ressourcenmanagement“ geht der Erlös aus der Gewinnung seltener Metalle und Erden, die sich in einem Handy befinden, an den FÖJ Aktiv e.V. Jährlich nutzen 53 Jugendliche in Mecklenburg-Vorpommern das FÖJ beim IB, um sich im „Weltretten“ zu üben!

Katrin Paul

HÄUSER BAUEN, ZUHAUSE SEIN

Ferienmaßnahme des IB Jugend- und Familiendienstes Neuhaus/E.

Häuser bauen, Zuhause sein – war das Thema einer Bildungswoche vom 27.6. bis 1.7.2017 für 10- bis 13-jährige Kinder im Sozialraum Neuhaus, in der sie ihre Alltagskultur erforschen und hinterfragen konnten. Durch die Beschäftigung mit Nutztieren und Pflanzen auf einem Bauernhof und ihrer Bedeutung für unser (Über-)Leben wurde ihre Wahrnehmung für die Umwelt geschärft, und es konnten neue Handlungsmuster entwickelt werden. Darüber hinaus gab es in dieser Umgebung viele wilde Tiere, die es zu erforschen gab. „Kulturfolger“ sind wilde Tiere und Pflanzen, die in Gefolgschaft der Menschen ihre Lebensräume finden. Wo sind sie zu Hause? Was passiert durch unser Tun in unserer Umgebung? Wie wollen wir unser Zuhause gestalten?

Durch dieses Bildungsangebot sollten die Kinder erfahren, dass die wilden Tiere unterstützt und ihre Lebensräume gepflegt werden müssen, z.B. durch das Bauen von Unterkünften und Verstecken. Wir benutzten dafür Heu, Stroh, Lehm, Holz, Blüten, Rohrkolben, Laub, Früchte, Wolle der Schafe ... Aus diesen Dingen konnten sie auch wunderschöne vergängliche Kunstwerke schaffen. Das ganze Gelände konnte mit dieser Kunst verziert werden, so dass ein „Wunderwesenpfad“ entstanden ist.

In diesem Umweltbildungsangebot konnten die Teilnehmer/-innen erleben, was alles

notwendig ist, um sich selbst zu versorgen und die im Umfeld zu findenden Materialien zu nutzen, auch für Spiel und Freizeit. Sie lernten in den Gärten, auf dem Hofgelände und auf den Weiden mit vom Aussterben bedrohten Nutztierarten, was man bei der Weidehaltung und Fütterung beachten muss, wie Nutztiere artgerecht gehalten werden und entwickelten so eine Sensibilität für die Sprache der Tiere. Die Kinder erforschten die Folgen ihres Handelns. Der Ablauf in dieser Woche wurde ergänzt durch Entspannungsübungen, Kommunikationstraining und historische Kinderspiele.

Die kostenfreie Ferienmaßnahme wurde durch das lokale Bündnis ermöglicht. Das lokale Bündnis setzt sich aus der Volkshochschule REGION Lüneburg, dem Funckenhof von Landwirtin Andrea Funcke und dem Team des IB Jugend- und Familiendienst Neuhaus/E. zusammen. Das Bildungskonzept „talentCAMPus“ des Deutschen Volkshochschulverbandes (DVV) zielt darauf ab, Kinder und Jugendliche zum einen in ihren (inter-)kulturellen, sprachlichen und sozialen Kompetenzen zu fördern und ihnen andererseits Raum für die Entfaltung ihrer kreativen Fähigkeiten zu bieten. Auf dem Funckenhof wird Subsistenzwirtschaft betrieben, d. h. es wird alles hergestellt, was der Mensch zum Leben braucht. Es ist die zentrale Frage: Was brauchen wir eigentlich? Und wie erreichen wir



das, was wir wirklich brauchen? Die Kinder lernen Nahrung und Kleidung selber herzustellen, sie tauchen ein in ein Leben, wie vor hundert Jahren. Der Mittelpunkt des Lebens war das Feuer. Wie machen wir Feuer ohne Streichhölzer und Feuerzeug? Wie wird das Feuer gepflegt und wie wird auf dem Feuer gekocht? Welche Geschichten erzählen wir uns am Lagerfeuer? Es war eine sehr inhaltliche und lebendige Woche, durch die Erfahrung, elementarste Dinge des Lebens selbst in die eigenen Hände nehmen zu können. Selbstbewusstsein und Zielorientierung der Kinder wurden gefördert. Besonders stolz waren sie, dass sie an zwei Tagen von einem Reporterteam des Hamburger „Sterns“ begleitet wurden und zwischenzeitlich ein Artikel über Ihr Wirken erschienen ist.

Silke Taschingkong

SPORT FREI!

7. Volleyballturnier beim IB Nord

... In der großen Sporthalle der Grundschule „Clara Grunwald“ im Stadtteil Neullermöhe wurden immer drei Spiele gleichzeitig ausgetragen, so dass kontinuierliche Unterhaltung fürs Publikum garantiert war.



in Bewegung auch der IB Schwerin.



Gewonnen hat in diesem Jahr zum fünften Mal in Folge das Team bestehend aus Martin Pollmann, Martin Timm, Marina Timm, Jörg Vahl, Birgit Karbe und Robert Geißler aus der Region Vorpommern-Rügen.



Einen sehr guten zweiten Platz belegte das Team aus Hamburg.



Die Region Mecklenburgische Seenplatte erhielt Bronze.



Nach dem Turnier klang der Tag in einem eigens für diesen Anlass gemieteten Club, dem „13. Stock“ der Bar Rossi im Hamburger Schanzenviertel, aus.



Mit leckerem Grillbuffet, einer bunten Musikk Mischung und jeder Menge Tanzflächenstürmer wurde noch bis in die Nacht gefeiert!



Ein herzliches Dankeschön an das Organisationsteam aus Hamburg, das in diesem Jahr das Turnier ausgerichtet hat. Das nächste Turnier findet im nächsten Jahr in Schwerin statt und wird von den Kolleginnen und Kollegen aus der Region Westmecklenburg vorbereitet. Wir freuen uns alle schon sehr drauf!

WESTMECKLENBURG

DIE KINDERGALAXIE GREIFT NACH DEN STERNEN!

IB Kita und Hort Schwerin



Eltern, Kinder und Mitarbeiter der IB Kita „Lütte Meckelbörger“ haben lange überlegt, diskutiert und beraten, um einen neuen Namen für unsere Kita und den Hort zu finden. Nun steht der Gewinner steht: Wir sind ab sofort die „Kindergalaxie“! Wenn man auf den Standort unserer Kita blickt, war diese Entscheidung absolut einleuchtend. Wir sind umgeben von Straßen, die nach großen Astronomen wie Kepler, Galileo-Galilei und Kopernikus benannt sind. Diese wegweisenden Genies erforschten bereits vor vielen hundert Jahren die Galaxie. Sternensysteme können riesig groß sein, aber auch zwergenhaft klein, und wir staunen über ihre große Vielfalt. So vielseitig wie das Universum ist auch unser Programm: In unserer pädagogischen Arbeit und unseren Projekten berücksichtigen wir die Vielfalt der Weltanschauungen sowie verschiedenen Lebensformen unserer Kinder und deren Familien. Auch wird die interkulturelle Identität eines jeden Kindes gestärkt.

Am 1. Juni 2017 war es endlich für unsere Kita und den Hort soweit, der neue Name „Kindergalaxie“ wurde offiziell bekannt gegeben. Wir lüfteten das Geheimnis und befreiten das Namensschild gemeinsam mit unseren Kindern

aus der Verpackung. Dieses Schild schmückt nun die Hauswand von Kita und Hort. Alle sind von unserem neuen Namen begeistert! Unser ganz besonderer Dank gilt der Praxis „Sinnesreich“ in Schwerin, besonders Frau Kuhlmann, die als Kooperationspartnerin die gezielte individuelle Förderung unserer Kita-Kinder durch logopädische und ergotherapeutische Angebote unterstützt. Frau Kuhlmann hat uns als Patin der Aktion „Kauf dir einen Stern“ einen der 8.758 Sterne vom funkelnden blauen Deckengewölbe der Schweriner Schlosskirche zur Namenseinweihung symbolisch durch ein Sternen-Zertifikat überreicht. Verbunden mit den Wünschen, dass Kita & Hort „Kindergalaxie“ immer unter

einem guten Stern stehen und dass alle Kinder forschend, entdeckend und glücklich heranwachsen mögen. Wir werden unseren Kindern die Geschichte von dieser wunderbaren Aktion zur Sanierung der Schweriner Schlosskirche erzählen und ganz sicher bald „unseren“ Stern dort besuchen.

Ein besonderer Moment war auch das Aufsteigen der mit Helium gefüllten Luftballons. Wir schickten sie mit unseren Wünschen in die Galaxie. Ein weiterer Höhepunkt war der Auftritt von Zauberer Pit, der alle zum Lachen und Staunen brachte. Im Hort wurden wir feierlich mit einem musikalischen Programm der 4. Klasse unter der Leitung ihrer Klassenlehrerin eingestimmt. Das Team von Kita und Hort hatte zudem für diesen Tag ein Kindergalaxie-Lied gedichtet, und wir hatten viel Freude dabei, uns mit diesem Lied zu präsentieren. Zur Stärkung reichten Eltern später ihre frischgebackenen Waffeln und für gute Laune sorgten lustige Spiele. Alles in allem ein rundum gelungener, ereignisreicher Tag!

Marietta Ludwig, Anne-Cathrin Lüttke

HAMBURG/SCHLESWIG-HOLSTEIN

VÄTERPROJEKT IN RATEKAU

Zehn Babys, zehn Männer und eine gute Idee

Kinder bedeuten Hoffnung – egal wie die Umstände sind. Auch wenn ihre Eltern eine anstrengende Flucht hinter sich haben und sich dann in einer fremden Kultur zurecht finden müssen. In Ratekau, Schleswig-Holstein, gab es im ersten Halbjahr 2017 besonders viel Grund zur Hoffnung: Zwischen Februar und Juni kamen zehn Babys zur Welt. Ihre Eltern – allesamt geflohen vor den Kriegswirren im Irak und in Syrien.

Bei so viel Nachwuchs kam dem Leiter der Integrationshilfe Ratekau, Patrick Bohle, eine Idee: ein Workshop für frisch gebackene Väter. Viele von ihnen haben sich in ihrer Heimat bisher nicht um ihre Kinder kümmern müssen. Dies kann jetzt aber notwendig sein, zum Beispiel, wenn ihre Frauen beim Integrationskurs sind.

Vermittelt werden auf den nach Bedarf stattfindenden Treffen sowohl kompakte Infos – so komme ich ins Krankenhaus, das benötige ich vor der Geburt, Gleichberechtigung in Deutschland – als auch praktische Übungen. Darüber hinaus finden immer interessante Gespräche über Traditionen und Gepflogenheiten der unterschiedlichen Kulturen statt. Patrick Bohle: „Ich bin sehr positiv überrascht. Alle haben bisher toll mitgemacht. Auch mal eine Windel zu wechseln war kein Problem.“ Die für die Flüchtlinge kostenlosen Veranstaltungen finden in einer Hebammenpraxis in Ratekau statt. Für die reibungslose Kommunikation sorgt ein Dolmetscher, der durch Spenden finanziert wird. Sollten weiterhin so fleißig kleine

Liebevoll und vertraut: Projektteilnehmer Ramzi Y. mit seiner neugeborenen Tochter Rita.



Foto: IB

Nordlichter mit ausländischen Wurzeln geboren werden, läuft das Projekt unbegrenzt weiter. Denn bei den Emigranten kommt das Konzept gut an. Der frisch gebackene Papa Ramzi Y.: „Ich fand es schön, mit der Hebamme mal über Babys zu sprechen!“ *Christiane Capone*

HAMBURG / SCHLESWIG-HOLSTEIN

FÜR FRIEDEN UND FREUNDSCHAFT!

Erster deutsch-israelischer IB-Jugendaustausch war ein voller Erfolg

„Das Vorurteil ist ein Vor-Urteil, bevor man jemanden kennenlernt“ – Ronen, Jugendbetreuer.

Ob Christ, Jude oder Muslim, jung oder alt, Mädchen oder Junge, fast jeder war schon einmal Opfer von Vorurteilen, wurde ausgegrenzt oder sogar angegriffen. So entstand die gemeinsame Idee zwischen dem IB Hamburg / Schleswig-Holstein und dem IACC (Israel Association of Community Center): ein deutsch-israelischer Jugendaustausch gegen Rassismus und Intoleranz! Marion Ellenberger, Projekt- und Regionalleiterin Hamburg / Schleswig-Holstein: „Unser Ziel war es, bei den Jugendlichen Offenheit gegenüber anderen Religionen zu schaffen, die Lebensweise der Anderen kennenzulernen und durch gemeinsame Aktivitäten und dem Entdecken von Gemeinsamkeiten Vorurteile abzubauen und vielleicht sogar Freundschaften zu stiften.“

Ein ambitioniertes Vorhaben, das in mehreren Schritten und mit Hilfe von vielen engagierten Unterstützern in die Tat umgesetzt wurde. Los ging's am Montag, den 6. März, 21 Uhr. Acht junge israelische Jugendliche im Alter zwischen 18 und 20 Jahren und zwei Betreuende landeten in Hamburg. Am nächsten Morgen kurzes Kennenlernen der acht gleichaltrigen Hamburger und Lübecker Jugendlichen, die zum Teil türkische und kurdische Wurzeln haben.

Einer der ersten von vielen Programmpunkten ließ die Gruppe auch gleich eng zusammenrücken: Während der Besichtigung des Holocaust-Denkmal in Berlin als Vorbereitung zum samstäglichem Shabbat, wurde zwischen den Stelen die israelische Flagge gehisst und ein Mädchen sang mit glasklarer, eindrucksvoller Stimme ein bekanntes jüdisches Lied, das an die Schrecken des Holocaust erinnert. Marion Ellenberger: „Von dieser Zeremonie war wirklich jeder von uns tief bewegt und hatte Gänsehaut.“ Nüchtern, aber sehr informativ verlief dagegen der nachfolgende Besuch des Reichstags und die abendliche Diskussionsrunde mit dem Bundestagsabgeordneten Metin Hakverdi.

Der zweite Tag war für die Theorie reserviert: ein Seminar über Rassismus und Intoleranz. Fazit am Abend von Teilnehmerin Aileen: „Ich befürchte, ich werde auch weiterhin zuerst voreingenommen sein. Aber nach diesem Workshop überlege ich jetzt immer: Wie würde ich mich fühlen, wenn der andere abschätzig über mich denkt?!“

Auch der übrige Aufenthalt war reichlich bestückt mit neuen Eindrücken aus der jeweils

anderen Kultur: Kurz-Trip nach Lübeck, bei dem die ansässigen Jugendlichen „ihre“ Heimatstadt vorstellten, Graffiti-Kunst mit einem Profi, Interview-Tag mit dem für den Austausch engagierten Filmteam, Besuch einer Synagoge, kurzweilige Unterhaltung im Hamburger Miniaturwunderland und zum Abschluss, am Abend vorm Rückflug: geselliges Beisammensein unter neu gewonnenen Freunden auf dem Feuerschiff im Hamburger Hafen. Die „Rückrunde“ startete am 13. April in Mitzpe Ramon (rund 5.000 Einwohner, 200 km von Tel Aviv entfernt). Nahezu jeder Einwohner des kleinen Ortes in der Negev-Wüste wusste über die Ankunft der deutschen Delegation Bescheid. Entsprechend herzlich waren die Begrüßung und das Wiedersehen zwischen den Jugendlichen.

Auch diese Besuchswoche war wieder vollgepackt mit vielen außergewöhnlichen und unvergesslichen Ausflügen wie Kamelreiten durch die Negev-Wüste zu einem Beduinenlager, Besuch einer Synagoge und eines Kibbuz sowie eine Jeep-Tour an den Mahtesh-Krater.



Fotos: IB

Für die Einen war es ein großer Spaß, für die Anderen eine große Herausforderung – der Ritt auf Kamelen durch die Negev-Wüste zu einem Beduinenlager.

Kaum zu glauben, aber all dies war sogar noch zu toppen: durch die persönlichen Gespräche zwischen Menschen aus sehr unterschiedlichen Kulturen und mit verschiedenen Glaubensrichtungen, die nach der Besuchswoche in Deutschland bereits Vertrauen zu einander gefasst hatten.

Bei dem Workshop „Meine Religion – deine Region“ brachten sich die Jugendlichen durch Spiele gegenseitig ihre Region beziehungsweise Weltanschauung nahe. So entstand ein interessierter und verständnisvoller Austausch

zwischen Christen, Muslimen und Konfessionslosen aus Deutschland sowie Juden und Drusen (eine muslimische Religionsgemeinschaft) aus Israel. Das nennt man dann wohl Völkerverständigung – im besten Sinne!

Weitere Highlights waren die Abendessen bei den Familienangehörigen. Jeden Abend besuchten jeweils zwei Jugendliche eine andere Familie. Beim Essen (zum Beispiel Gefüllte Fisch. Köstlich! Sehr reichlich!) ergaben sich intensive Gespräche, beispielsweise über die Berufe der Gastgeber oder die Tagesabläufe in Deutschland. Marion Ellenberger fasst die Begegnungen zusammen: „Wir sind hier ein multikulturelle Gruppe. Und jeder von uns hat Vorurteile, aber auch jeder hat bereits unter ihnen gelitten. Doch

wir haben erlebt, dass es für alle gleichermaßen eine Lösung gibt: sich gegenseitig kennenlernen und reden, reden, reden!“

Das Resümee nach Abschluss von zwei aufregenden, horizonsweiternden, aber auch anstrengenden Austausch-Wochen: absolut wiederholenswert! Und um allen Interessierten auch einen visuellen Eindruck von diesem tollen Projekt zu geben, ist zurzeit ein Video in Arbeit, das in Kürze bei YouTube abrufbar sein wird.

Christiane Capone

WESTMECKLENBURG

AB IN DIE „MOBILE-BOX“

Alte Handys richtig entsorgen und recyceln

Wer weiß schon genau, wie alte oder defekte Handys zu entsorgen sind? Wertstoffhöfe haben keinen einheitlichen Umgang in Bezug auf Recycling und Wiederverwendung. Teilweise fehlen Datenschutzkonzepte und die Anfahrtswege sind oft lang. Sammlungen der Mobilfunkverreiber finden nur temporär statt, sie haben kein nachhaltiges Spendenmodell, da für die Handyspende Geld aus dem Marketingbudget der Mobilfunkverreiber verwendet wird. Ökologie und Ökonomie stehen dabei nicht im Einklang. Die Entsorgung im Hausmüll ist gesetzlich verboten! Im Hausmüll entsorgte Handys werden mit den restlichen Abfällen thermisch verwertet, wodurch wertvolle Rohstoffe verloren gehen. Leider landen trotzdem jährlich immer noch 10 Millionen (!) Handys im Hausmüll. (vgl. Die Zeit, 2013, N. 28) Bisherige Abgabemöglichkeiten sind nicht ausreichend in Bezug auf Effektivität, Transparenz und Nachhaltigkeit. Die Firma „mobile-box“ bietet eine Lösung. Sie ist Vertragspartner des FÖF e. V. (Förderverein Ökologische Freiwilligendienste), repariert so viele Handys wie möglich, verkauft diese und führt nicht reparable Handys dem Elektroschrott-Recycling zu. Aus den Erlösen erhält der FÖF e.V., je nach Qualität der Handys, einen Betrag zwischen

0,50 bis 1,00 Euro. Damit wird ein Teil der Arbeit des FÖF e.V. finanziert, um für mehr und gesicherte FÖJ- und ÖBFD-Plätze (Freiwilliges Ökologisches Jahr und Ökologischer Bundesfreiwilligendienst) zu sorgen sowie die Beratungs- und Unterstützungsleistungen für die Mitglieder zu steigern. Warum gerade eine Alt-Handysammlung? Handys sind ein nicht nur bei Jugendlichen nicht mehr fortzudenkendes Kommunikationsmittel, gleichzeitig liegen mehr als 100 Millionen ungenutzt in deutschen Schubladen. Handys bestehen aus wertvollen Rohstoffen (Gold, Silber, Kupfer, Seltene Erden ...). Je länger ein Handy genutzt wird, desto größer die Rohstoff- und Energieeinsparung. Je mehr Handys – wenn sie nicht mehr zu nutzen sind – recycelt werden, desto gewaltiger die Ressourcenschonung und die Energieeinsparung. Es geht also um ein originäres

Umweltthema. Durch die Wiederverwendung und das Recycling alter Mobiltelefone leistet jede und jeder einen wichtigen Beitrag zum Ressourcenschutz.

Die Freiwilligendienste des IB Schwerin/Rostock beteiligen sich seit Beginn 2017 aktiv an der Alt-Handysammlung des FÖF e.V. Damit unterstützen sie den Ausbau der Ökologischen Freiwilligendienste FÖJ und ÖBFD. Alte Handys können im IB-Freiwilligendienstbüro in der Keplerstraße 23 in Schwerin abgegeben werden.

Wer Interesse daran hat, eine Handysammelbox sowie Informationsmaterialien für die Aktion in der eigenen Einrichtung aufzustellen, meldet sich bitte bei katrin.paul@internationaler-bund.de oder telefonisch unter: (0385) 208 24-23.



VORPOMMERN-RÜGEN

MEIN LIEBLINGSPLATZ IN STRALSUND

Stralsund bietet viele Möglichkeiten, um sich zu entspannen oder einfach mal die Seele baumeln zu lassen. Einer der schönsten Plätze dafür ist der Hafen. An schönen Sonnentagen ist eine Hafenrundfahrt empfehlenswert. Wenn der Himmel blau ist und die Luft klar, kann man um das Schiff herum kräuselnde Wellen beobachten und auf der Wasseroberfläche das Reflektieren der Sonne. Steht man oben am Bug des Schiffes, hat man eine traumhafte Panoramansicht auf Stralsund und Rügen und kann die Ruhe auf See genießen. Nebenbei kann man seine geschichtlichen Kenntnisse über Stralsund erweitern, da der Kapitän während der Fahrt viele interessante Geschichten und Details erzählt. Es ist für Touristen und Einheimische gleichermaßen empfehlenswert, weil es Spaß macht, die alte Hansestadt Stralsund von der Seeseite aus zu entdecken. Danach bietet es sich an, auf dem Platz hinter dem Ozeaneum auf einer gemütlichen Liege auszuspannen, ein Fischbrötchen oder Fish and Chips zu genießen und dabei



- 1 Stralsund vom Dampfer aus
- 2 Ozeaneum
- 3 Rügenbrücke bei Sonnenaufgang

das bunte Hafenleben zu beobachten. Das taten wir im IB Betreuten Jugendwohnen in Stralsund in diesem Jahr bereits ausgiebig, wie die schönen Fotos beweisen.

Katja Ehrhardt

WESTMECKLENBURG

FAIRFRIDAY 2.0

Tag der bunten Aktionen

FairFriday! Ein Tag Für Respekt, Für Dialog, Für Menschlichkeit. Unter Beteiligung vieler Organisationen unter anderem auch das IB-Boizehaus, welches deutsche und ausländische Jungen und Mädchen betreut. Am 21. April 2017 lud die Partnerschaft für Demokratie Boizenburg/Elbe-Lübtheen zum zweiten Mal zum „Tag der bunten Aktionen – FairFriday 2.0“ auf dem Marktplatz in Boizenburg ein.

In diesem Jahr bündelten die Initiatoren alle Vereine, Initiativen und interessierten Bürger zu einem Event. Mit dabei waren ab 16 Uhr die IB Kinder- und Jugendwohnungen (KJWG) Boizehaus mit kulinarischen Köstlichkeiten aus fremden Ländern, das Freizeithaus Luna mit Kinderschminken und der Buttonmaschine, die Jugendfeuerwehr mit dem Zielspritzen, die Trommelgruppe, die Fair-Bockt-Initiative, die Graffitisprayer aus Hamburg (mit dabei unser ehemaliger Zivildienstleistender Jörg Schürmann), die Willkommensinitiative und viele weitere Akteure aus der Region.

Unser IB KJWG Boizehaus präsentierte sich feurig scharf mit viel Süße. Dieses zeigte Girma, eine Bewohnerin des Boizehauses und kochte gemeinsam mit ihrem Kontakterzieher Jörg Friedrichs eine scharfe Suppe, nach einem Rezept aus Eritrea. Unsere Mitarbeiterin Kristina



Jörg Schürmann
beim Graffiti-
sprayen

Schneiderei bereitete gemeinsam mit Ghina, einer weiteren Bewohnerin, einen syrischen Grießkuchen zu. Der Erzieherin Antje Schlichting hatte ein arabisches Kokos-Dattel-Konfekt zum Probieren mitgebracht. Etwa 700 Besuche und Teilnehmende waren an diesem verregneten Nachmittag und Abend mit dabei. Viele kamen an unseren Stand und informierten sich über die Arbeit und das Leben der Kinder- und Jugendwohngruppe. Einige unserer ehemaligen Bewohnerinnen und Bewohner des Boizehauses erzählten von der Hilfe nach dem Ende der Unterstützungsmaßnahme. Denn nach dem Auszug aus der Einrichtung haben die Mitarbeitenden weiterhin ein offenes Ohr für die Probleme der ehemaligen Bewohnerinnen und Bewohner und helfen, zum Beispiel bei schriftlichen Anträgen. Ein Highlight am Nachmittag war die Pflanzaktion in der Königsstraße. Hier wurden als Zeichen für Toleranz und Buntheit in der Stadt Blumen gepflanzt.



Na, wie
schmeckt's?

Fotos: IB

Am Abend gab es Livekonzerte der Bands Scrap und The TiPS, die G-Breaker aus Lauenburg und die Trommelgruppe um Klopfer brachten die Besucher in Bewegung. *Silke Mensch*

VORPOMMERN-RÜGEN

MEIN FREIWILLIGES SOZIALES JAHR

Am 1.8.2016 habe ich mein Freiwilliges Soziales Jahr im Bereich Hilfen zur Erziehung in Stralsund begonnen. Mein Einsatzbereich ist die Kinder- und Jugendwohngruppe. Ich wurde an meinem ersten Tag sehr freundlich in Empfang genommen. Mir wurde erklärt, was die Kinder- und Jugendwohngruppe ausmacht und was meine Aufgaben in diesem Bereich sind.

Meine Hauptaufgabe ist es, den Tagesablauf der Kinder und Jugendlichen zu begleiten und zu unterstützen. Dazu gehört zum Beispiel mit den Kindern und Jugendlichen Hausaufgaben zu machen, sie zu Terminen zu begleiten oder einfach nur mit ihnen zu kochen. Das Arbeiten macht mir sehr viel Spaß, da meine Kollegen sehr nett und freundlich sind und das Arbeiten mit den Kindern und Jugendlichen sehr viel Spaß macht. Ich bin nun im 10. Monat meines Freiwilligen Sozialen Jahres und bin glücklich, dass ich einen guten Platz für das FSJ gefunden habe. Ich werde hier akzeptiert, und ich kann viel von den Kollegen lernen. *Laura Heuer*



Foto: IB

Scharfe Suppe aus Eritrea

1,5 kg Geflügelfleisch klein schneiden und mit Zwiebeln, Knoblauch, Salz und Pfeffer scharf anbraten. Alles in einen großen Topf geben und ca. 3 kg kleingeschnittene Tomaten und nochmals 1 kg kleingeschnittenen Zwiebeln aufkochen lassen. Topf mit Wasser auffüllen und lange köcheln lassen. Abschmecken mit Salz und Chili und mit gaaaanz viel Liebe (wenn man Liebe zu Eritrea hat, noch besser!) ab und zu rühren.

Basbousa – arabischer Grießkuchen

3 Eier mit 1 Glas Mehl, 1 Glas Zucker, 1 Glas Kokosraspel, 1 Glas Milch, 1 Glas Öl, 1 Packung Vanillezucker und 1 Packung Backpulver zu einem glatten Teig rühren. Alles auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech schütten und bei 160° C Umluft 60 Minuten backen. In der Zwischenzeit gehobelte Mandeln (1 Tüte) anrösten und erkalten lassen. Für den Sirup 2 Gläser Zucker, 1 Glas Wasser und 2 EL Zitronensaft in einem Topf zum Kochen bringen, bis der Zucker aufgelöst ist. Abkühlen lassen. Wenn der Kuchen fertig gebacken ist, etwas abkühlen lassen und mit den angerösteten Mandelblättchen bestreuen. Dann den Sirup über dem Kuchen verteilen.

Dattel-Kokos-Konfekt

200g Datteln, 1/3 von 1 Handvoll Kokosflocken und, wenn gewünscht, 50 g Marzipan mit der Küchenmaschine zu einer homogenen Masse zerkleinern. Daraus im Anschluss kleine Kugeln formen und diese in den restlichen Kokosflocken wälzen. Für 2 - 3 Stunden (besser über Nacht) kalt stellen.

VORPOMMERN-RÜGEN

AKTIONSTAG DER FREIWILLIGENDIENSTE

Am 21.6.2017 versammelten sich über 50 Freiwillige für ihren Aktionstag auf dem Greifswalder Markt, um auf die IB Freiwilligendienste aufmerksam zu machen. Sie engagieren sich jetzt fast ein Jahr in gemeinnützigen Einrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern. Bevor die hundert biologisch abbaubaren Ballons in den Himmel stiegen, riefen alle gemeinsam ihr Motto: „Auf in die bunte Zukunft“!

In Vorbereitung auf diesen Tag haben sich die Freiwilligen an verschiedenen Stationen kreativ mit der eigenen Zukunft, den Freiwilligendiensten und ihrer Rolle in der Gesellschaft auseinandergesetzt. Auf dem vier Kilometer langen Weg in die Innenstadt blieb Raum für Austausch, Reflexion, Pläne schmieden und Spaß. Das bunte Bild der jungen Engagierten sorgte für viel Neugier beim Publikum und interessante Gespräche. Die Musikveranstaltung „Fête de la Musique“ zog zusätzlich junge Menschen auf die Straßen, die Ballonaktion des IB wurde daher von zahlreichen Zuschauern wahrgenommen. Ein großer Erfolg für die IB Freiwilligendienste und ein weiterer Beitrag für eine bunte Zukunft!

Susann Schubert



FREIWILLIG

Landesweite Aktion der FWD in M-V

WESTMECKLENBURG

„FREIWILLIG AKTIV WERDEN“

Aktionstag der IB Freiwilligendienste Schwerin

Pünktlich zur Sommersonnenwende fand am Mittwoch, den 21. Juni 2017, der Aktionstag der zwei FSJ/BFD-Seminargruppen am Standort Schwerin statt. Mit viel Engagement und Mühe planten die Freiwilligen im Vorfeld ihren Aktionstag in Eigenregie. Ziel sollte es sein, aktiv auf das Freiwillige Soziale Jahr und den Bundesfreiwilligen-

dienst beim Internationalen Bund aufmerksam zu machen.

Als Termin bot sich der 21. Juni sehr gut an, da sich alle FSJlerInnen und BFDlerInnen, die in Schwerin begleitet werden, zu genau dieser Zeit im gemeinsamen Abschlussseminar mit dem Thema „Auf zu neuen Ufern“ befanden. Dies bot ihnen die Möglichkeit, gemeinsam alle Vorbereitungen zu treffen und den Tag als Höhepunkt ihres Seminars umzusetzen.

Unter dem Motto „FREIWILLIG aktiv werden“ gestalteten sie am Vormittag gemeinsam Plakate und über 100 biologisch abbaubare Luftballons. An den mit Helium gefüllten Ballons befestigten sie kleine Karten mit den Kontaktdaten der IB Freiwilligendienste und dem Text:

„Hallöchen, wir sind Freiwillige des



FSJ/BFD-Jahrgangs 2016/17.

Unsere Zeit Men-

schen zu helfen, Erfahrungen zu sammeln und uns einzubringen neigt sich dem Ende. Hast Du nicht Lust, die Welt etwas bunter und schöner zu gestalten? Dann werde FREIWILLIG aktiv!“

Auf dem Marienplatz in Schwerin startete dann am Nachmittag ihr Aktionstag. Mit Luftballons und Flyern bewaffnet sprachen die Freiwilligen rund um den Marienplatz Passanten an und kamen mit ihnen ins Gespräch.

Um 15.30 Uhr versammelten sich alle Freiwilligen wieder auf dem Marienplatz und ließen zum Abschluss die restlichen Luftballons gemeinsam steigen. Wir finden: „Eine tolle Aktion!“ Sagen „Danke“ Und wünschen allen Freiwilligen des IB wunderbare letzte Arbeitstage in Ihren Einsatzstellen, einen tollen Sommer und einen schwingvollen Start in Ausbildung und Berufsleben.

Team der Freiwilligendienste IB Schwerin



HAMBURG / SCHLESWIG-HOLSTEIN

ERFOLGREICH IN DIE ZUKUNFT STARTEN

Assistierte Ausbildung in Lübeck

Endlich fertig mit der Schule! Aber was kommt dann? Eine Ausbildung! Doch welche ist die richtige und wie läuft das mit der Berufsschule? Antworten auf Fragen wie diese gibt AsA – die Assistierte Ausbildung. Das IB-Projekt in Lübeck bietet jungen Menschen Hilfestellung vor und während ihrer Ausbildung. Von der Suche nach einer geeigneten Lehrstelle über Unterstützung während der Berufsschule bis hin zur Prüfungsvorbereitung – die Teilnehmenden erhalten während ihrer Ausbildung individuellen Beistand von qualifizierten Pädagogen, Ausbildern und Lehrkräften. Ziel ist es, dass jeder Schulabgänger seine Berufsausbildung erfolgreich abschließt. Mitmachen können Jugendliche, die vom Lübecker Jobcenter, das die Maßnahme nach § 16 SGB II fördert und finanziert, vorgeschlagen werden. Vorteil für Lehrlinge und ihre Ausbildungsbetriebe: Durch die öffentliche Förderung fallen während der dreijährigen Ausbildung für alle AsA-Hilfeleistungen keinerlei Kosten an!

Christiane Capone



Öftmals ist der Weg in den Beruf ganz schön verwirrend. AsA Lübeck gibt Hilfestellung von der Ausbildungsplatzsuche bis zur Prüfungsvorbereitung.

Foto: Fotolia_peshova

WESTMECKLENBURG

„MENSCHSEIN STÄRKEN!“

17. Trägeroffenes Volleyballturnier der Jugendfreizeitmannschaften des IB Nord in Wittenburg



Sieger Ü 18:
IB JUKZ
Wittenburg II

Sieger U 18:
F.C. Faust
Wittenburg

Fotos: IB

„MenschSein stärken!“ – Unter diesem Motto veranstaltete der IB am 29. 4. 2017, das 17. trägeroffene Volleyballturnier in der Wittenburger Sport- und Mehrzweckhalle. Dazu eingeladen hatten Jugendfreizeiteinrichtungen und -Gruppen des Landkreises Ludwigslust-Parchim und darüber hinaus. Mehr als 18 Mannschaften nahmen am offenen Turnier teil. Die zirka 200 Spieler und Besucher kamen aus Schwerin, Güstrow, Boizenburg, Derselow und Wittenburg. Gekämpft wurde nach „Volksportregeln“. Fairness und Spaß standen im Vordergrund des Turniers. Vom IB Nord haben sechs Jugendmannschaften aus der Region Südwestmecklenburg, drei Jugendmannschaften aus der Region Mittleres Mecklenburg und

eine Mannschaft aus der Region Schwerin am Wettkampf teilgenommen, die auch von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut wurden. Acht Mannschaften waren trägerübergreifend dabei.

Das Einmalige am Turnier war, dass sich die Jungen und Mädchen selbst organisiert und trainiert haben, um sich letztendlich für das Turnier anzumelden und dabei zu sein. Häufig sind es die Älteren der Gruppe und auch die Eltern, die im Ehrenamt die Mannschaften einkleideten, anfeuerten und coachten.

Als Sieger im Wettstreit der „Gruppe ü18“ ging die Mannschaft des „F.C. Faust“ aus Wittenburg hervor, gefolgt von der 2. Mannschaft des IB JUKZ Wittenburg und den „Boom Beach

Jungs“ aus Boizenburg. In der „Gruppe ü18“ konnte die 1. Mannschaft des IB JUKZ Wittenburg gefolgt von den „Netzhüpfern“ und der IB Wohngruppe aus Güstrow namens „Güstrower Sixpack“ den Pokal mit nach Hause nehmen. Unterstützt wurde das Turnier von der Stadt und dem Arbeiterteam des IB Jugend- und Kommunikationszentrums sowie von Sportfreunden der TSG Volleyball Wittenburg. Die Versorgung der Mädchen und Jungen mit einem guten Mittagessen übernahmen in diesem Jahr die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Körchow, die auch den Sanitätsdienst stellten. Regionalleiter Michael Hallmann bedankt sich bei allen Helfern und Unterstützern für das Gelingen des Turniers.

25 JAHRE ENGAGEMENT FÜR DEN IB

Brigitte Drefahl im Interview



Vor 25 Jahren war ihr allererster Arbeitstag bei Internationalen Bund, wie war das damals für Sie? Mit welchen Erwartungen und Gefühlen sind Sie zum IB gekommen?

Mein erstes Büro beim IB war in Boldebeck, in einem Dorf bei Güstrow. Als ich das Büro betrat, war der Schreibtisch voller Arbeit. Ich musste einsteigen ohne Übergabe, da man sich von dem vorherigen Verwaltungsleiter kurzfristig getrennt hatte. Ich war damals sehr optimistisch, meine Gedanken waren „jetzt musst du für ein Jahr richtig durchziehen, auch

mit Überstunden und dann tritt die Normalität mit der normalen arbeitsvertraglich vereinbarten Arbeitszeit ein. Das war aber leider nicht so“.

Welches waren Ihre ersten Stationen im IB?

Ich war vom 15.3.1992 Verwaltungsleiterin im Bildungszentrum Güstrow, danach Verwaltungsangestellte in Bad Doberan, Finanzbereich, später Personalbereich, in Folge Personalleiterin in der Niederlassung Nord, erst Bad Doberan, dann Hamburg. Ab 1.9.2010 Sachgebietsleiterin Personal in Stralsund und seit 1.10.2016 Sachgebietsleiterin Personal in Schwerin.

Wie war es für Sie, als Sie vom Finanz- in den Personalbereich gewechselt haben? Wie sind Sie mit dieser neuen Herausforderung umgegangen?

Ich war sehr gerne Financier. Mit Zahlen umgehen war für mich die Erfüllung. Nachdem der Verbund, in dem ich ganz kurzzeitig tätig war, geschlossen wurde und die Einrichtungen dem IB Stralsund zugeordnet wurden, war meine vorherige Stelle beim IB in Bad Doberan besetzt. Man hat mir dann die Tätigkeit in der Personalarbeit angeboten. Ich hatte zu diesem Zeitpunkt keine Erfahrungen in diesem Bereich, habe aber mit der Zeit immer mehr Gefallen daran gefunden. Berufsbegleitend habe ich den IHK-Abschluss als Personalfachkauffrau nachgemacht, da es immer auch der Anspruch an mich selbst war, das was ich mache, mit der entsprechenden Fachlichkeit zu erledigen.

Was würden Sie sich für die Zukunft beim IB noch wünschen, über welche Entwicklungen würden Sie sich freuen?

Ich würde mir wünschen, dass in dem Bereich der Gehaltsabrechnung, den ich beim IB Nord aufgebaut habe, auch weiterhin gute Arbeit geleistet werden kann und das gute Verhältnis, die gute Zusammenarbeit und der kameradschaftliche Zusammenhalt weiter besteht.

Das Interview führte Anne-Cathrin Lüttke

HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE UND DANK ZUM JUBILÄUM

vor 25 Jahren

Der deutsch-französische Sender ARTE geht auf Sendung.

25

Brigitte Drefahl
Lothar Wohlgethan
Lucas Modler ➤



vor 20 Jahren

Harry Potter und der Stein der Weisen wird veröffentlicht.

20

Regina Schlage
Ute Bohn
Birgit Karbe
Manuela Kammel
Roland Kempe
Daniela Brückner
Silke Mensch

vor 15 Jahren

Das Wort „Selfie“ entsteht, als ein Betrunkener ein Foto von seiner aufgeschlagenen Lippe macht. ;)

15

Doris Häuer
Cornelia Quass
Jacqueline Bombyk
Dunja Butz
Olav Homburg